

Vertreter und Vertreterinnen der Gartenarchitektur des frühen 20. Jahrhunderts – darunter mehrere Gartenarchitektinnen jüdischer Herkunft – sind in Vergessenheit geraten. Bei der Gründung der Berufsvertretung 1912 lag der Arbeitsschwerpunkt in der Gartengestaltung. Seither haben sich Aufgabenspektrum, politische und berufliche Verankerung, Ausbildung und Kooperationen verändert. Politik und Gesellschaft wirken auf das Berufsverständnis ein. Architektur, Stadtplanung und Kunst spielen mit der Landschaftsarchitektur zusammen. Am Institut für Landschaftsarchitektur der BOKU Wien wurde die Entwicklung der Garten- und Landschaftsarchitektur in Österreich zwischen 1912 und 1945 anhand von Biografien, Werken, Ausbildungsstätten und AuftraggeberInnen analysiert.

Garten, Landschaft, Profession 1912 bis 1945

FWF-Projekt ‚Landschaftsarchitektur in Österreich zwischen 1912 und 1945‘

Lilli Lička, Projektleiterin, Vorständin Institut für Landschaftsarchitektur

Botanik, Dendrologie, Gartengestaltung – Wiens private Gartenbauschulen vor 1938

Ulrike Krippner, Landschaftsarchitektin, BOKU Wien

Der Garten als eine organische Einheit – Gartenarchitektinnen der Ersten Republik in Österreich

Iris Meder, Architekturhistorikerin, ÖGFA Österreichische Gesellschaft für Architektur, BOKU Wien

Beruf: Gartenarchitekt, Gartenarchitektin

Barbara Bacher, Landschaftsarchitektin, BOKU Wien

Das Forschungsprojekt ‚Landschaftsarchitektur in Österreich 1912 - 1945‘ im internationalen Kontext

Gert Gröning, Professor für Gartenkultur und Freiraumentwicklung, HdK Berlin

Freitag, 3. Dez. 2010

18.00 bis 22.00h

Depot

Breite Gasse 3

1070 Wien

